



Erfurt hat die erste Frau als Amtsvorsteherin der Post Thüringens (Foto: SNB)

Mädchen stärker vermitteln. Ist es heute noch möglich, Frauen, die gleich ihren Männern in Berufsarbeit stehen, unter dem Vorwand des „Doppelverdienertums“ zu entlassen, so werden wir mit der Stärkung dieses Bewußtseins der Frauen den besten Widerstand gegen solche vollkommen abwegigen Erscheinungen schaffen.

Целикав Coku für гтаicko Ccistungf

Der Befehl der Sowjetischen Militär-Administration, der den Frauen gleichen Lohn für gleiche Leistung zusichert, hat unter den Frauen der sowjetischen Besatzungszone große Freude, Dankbarkeit und stärksten Widerhall ausgelöst.

Mit dieser Anordnung ist eine Forderung verwirklicht worden, für die die sozialistischen Arbeiterparteien seit vielen Jahrzehnten einen hartnäckigen Kampf führten. Schon auf dem Erfurter Parteitag 1891 hat die Sozialdemokratie die Abschaffung aller Gesetze gefordert, die in öffentlicher und privatrechtlicher Beziehung die Frau gegenüber dem Mann benachteiligen. Die kapitalistischen Nutznießer der niedrigen Frauenlöhne haben aber bisher mit allen Machtmitteln, die ihnen zu Gebote standen, eine Gleichstellung der Frauen- mit den Männerlöhnen verhindert. Keinem Staat, auch der fortschrittlichsten Republik, ist es bisher gelungen, die Losung des gleichen Lohnes für die gleiche Leistung durchzusetzen — bis auf die Sowjetunion, die als einziger Staat der Welt die volle Gleichberechtigung der Frau auf allen Gebieten des Lebens verwirklicht hat. Daß die sowjetische Besatzungsarmee diesen Befehl von wahrhaft historischer Bedeutung erließ, bedeutet für die Frauen auch eine Anerkennung ihrer seit dem Zusammenbruch in der gesamten Wirtschaft vollbrachten Leistungen.

Die „einheitliche Arbeitsentlohnung an Arbeiter und Angestellte für die gleiche Arbeitsleistung unabhängig von Geschlecht und Alter“, wie es in dem Befehl lautet, hebt den Begriff „Frauenlöhne“ auf und macht zwangsläufig — und das ist das Entscheidende — die bisher gültigen Gesetzes- und Tarifbestimmungen hinfällig.

In den Tarifbestimmungen wird es somit fortan nur noch Lohngruppen oder Stufen geben, die für Frauen und Männer gleichermaßen gelten. Verständlicherweise wird viele Unternehmer der Verlust ihrer alten und durch die Naziclique gewissenlos erweiterten „sanktionierten Rechte“

Wie aber könnten wir die Frauen in den Kampf um ihre eigensten Rechte mitreißen, wenn wir nicht täglich und stündlich mit ihnen gemeinsam dafür einträten, wenn wir nicht verständen, ihre Unklarheiten über eigene Rechte und Pflichten zu überwinden? Nur wenn es uns gelingt, die Massen der noch nicht politisch und gewerkschaftlich organisierten Frauen für den Kampf um ihre eigenen wirtschaftlichen und sozialen Interessen zu gewinnen, haben wir sie im fortschrittlichen Sinne beeinflußt und werden sie sich weiter entwickeln zu politisch bewußten Menschen. Der errungene Fortschritt muß so verankert werden, daß er von den werktätigen Frauen bewußt verstanden und nötigenfalls auch gegen reaktionäre Strömungen verteidigt wird. Wie Klara Zetkin uns lehrte, muß hinter dem Kampf um soziale Forderungen der Kampf um die politische Befreiung stehen. Die Frauen müssen es lernen, von ihrem Recht der Mitbestimmung in allen betrieblichen Fragen Gebrauch zu machen. Sie müssen in der Planung und Kontrolle der Produktion, in der Preisgestaltung und gerechten Verteilung der Waren und vor allem in den Betriebsräten ernsthaft mitreden können. Mit der Schaffung sozialer Einrichtungen, durch die die werktätige Frau im Betrieb und Haushalt entlastet wird, kann sie in wachsendem Maße diese neuen und politischen Pflichten verwirklichen.

Wir sehen eine wichtige Aufgabe darin, die berufstätigen Frauen in der Vertretung ihrer unmittelbaren Interessen zu unterstützen. Unsere besondere Pflicht aber ist es, als Mitglieder der Arbeiterpartei innerhalb der Gewerkschaften und im engsten Kontakt mit den betrieblichen Frauenkommissionen die besten Vorkämpferinnen für die Rechte der werktätigen Frauen zu sein.

Friedei Malter

bitter schmerzen, gewährleistet ihnen doch die billige Arbeitskraft der Frau jahrzehntlang einen annehmbaren Sonderprofit.

Vor dem FDGB, der SED und den Kommunalen Frauenausschüssen steht nun die große Aufgabe, überall die Gleichstellung der Frauenlöhne in der Praxis zu verwirklichen und den Frauen durch die Erschließung neuer Berufe und durch zweckentsprechende Umschulung die Voraussetzung für eine gesicherte Existenzgrundlage zu schaffen.

Die Deutsche Verwaltung für Arbeit und Sozialfürsorge wird ferner gemeinsam mit den Gesundheitsbehörden und dem FDGB die Berufe überprüfen, die für Frauen geeignet sind, und wird solche ausnehmen, die sich für sie als gesundheitsschädlich und ungeeignet erweisen.

Mit dem Befehl der SMA haben wir einen großen Schritt nach vorwärts getan, aber es bleibt noch viel zu tun übrig. Die SED setzt den Kampf um die volle Gleichberechtigung der Frauen auf allen Gebieten unvermindert aktiv fort. Den Frauen aber, die noch abseits stehen, erwächst die Verpflichtung, diesen Kampf um ihre persönlichen Rechte mitzukämpfen; das heißt: politisch denken und handeln zu lernen und sich ein eigenes politisches Urteil zu bilden. Sie müssen sich darüber klar werden, daß es heute, wo die Frauen die Mehrheit des deutschen Volkes bilden, von ihrer politischen Reife abhängt, ob sich eine gleiche Katastrophe wiederholt oder nicht.

lire

Nichtlangfordere Beiträge and Zusendungen werden, wenn nicht verwendungsfähig, nur zurück gesandt, wenn Rückporto beiliegt

Redakt. Zuschriften nur; Berlin N 54, Lothringer Str. 1, Zentralhaue der Einheit, Fernruf 425271 - Verlag. Zuschriften nur; Verlag Einheit GmbH, Berlin C2, Wallstr. 76/4, Fernruf 676361 - Herausgeber; Parteivorstand der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands - Druck; Mitteldeutsche Druckerei und Verlagsanstalt GmbH, Halle (Saale) 33 — G-22046